

W. zu finden und sie bewußt als Triebkräfte des gesellschaftlichen Fortschritts zu nutzen. Das Parteiprogramm und die Beschlüsse des IX. und X. Parteitages der SED orientieren darauf, alle Triebkräfte der sozialistischen Gesellschaft, insbesondere die Übereinstimmung der Interessen der Gesellschaft, der Kollektive und der Individuen als Bewegungsform von W., zu entfalten. Das kommt vor allem in der ökonomischen Strategie unserer Partei, in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, in der Verbindung der Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus u. a. zum Ausdruck.

Wiener Verhandlungen Über die gegenseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa: Verhandlungen zwischen Mitgliedstaaten der NATO und des Warschauer Vertrages, die mit dem Ziel geführt werden, durch gegenseitige Verminderung die hohe Konzentration von Streitkräften und Rüstungen und die militärische Konfrontation in Mitteleuropa abzubauen. Dabei soll ein niedrigeres Niveau des bestehenden militärischen Kräfteverhältnisses erreicht werden. Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe würde dazu beitragen, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen und somit den Frieden in Europa und in der ganzen Welt dauerhaft zu sichern. In Vorkonsultationen, die von Jan. bis Juni 1973 durchgeführt wurden, vereinbarten die Teilnehmer wichtige Ziele und Prinzipien der Verhandlungen. Zum grundlegenden Verhandlungsprinzip heißt es im Kommuniqué vom 28. 6. 1973, »daß konkrete Abmachungen . . . dem Grundsatz der unverminderten Sicherheit' aller Beteiligten entsprechen« müssen. Die Verhandlungen begannen im Okt. 1973 in Wien. 11 Staaten nehmen als direkte Teilneh-

mer an den Verhandlungen teil: Belgien, BRD, Luxemburg, Niederlande, ČSSR, DDR und VR Polen, die den Reduzierungsraum bilden, sowie Großbritannien, Kanada, UdSSR und USA, die in diesem Gebiet Streitkräfte stationiert haben. Darüber hinaus nehmen 8 Staaten (Dänemark, Griechenland, Italien, Norwegen, SR Rumänien, Türkei, Ungarische VR, VR Bulgarien) an den Verhandlungen mit einem Sonderstatus teil. Sie haben das Recht, zu allen diskutierten Fragen Stellung zu nehmen und eigene Vorschläge einzubringen. Sie besitzen jedoch kein Stimmrecht und sind nicht an die abzuschließenden Vereinbarungen gebunden. Die direkt an den Verhandlungen teilnehmenden sozialistischen Länder haben am 8. 11. 1973 einen Abkommensentwurf vorgelegt, ihn in der Folgezeit ergänzt und eine Reihe weiterer Vorschläge unterbreitet, wobei sie durch großes Entgegenkommen in den Verhandlungen mit den imperialistischen Teilnehmerstaaten alles unternommen haben, um effektive Fortschritte und reale Ergebnisse zu erreichen. Im Gegensatz zur konstruktiven Grundhaltung der sozialistischen Staaten legten die NATO-Staaten am 22. 11. 1973 einen »Rahmenplan« vor, der darauf gerichtet ist, einseitige, militärische Vorteile für diese Staaten zu erlangen, indem von den sozialistischen Staaten wesentlich größere Reduzierungen verlangt werden. Diese Position, an der die teilnehmenden NATO-Staaten unverändert festhalten, widerspricht dem von allen Teilnehmern akzeptierten Grundprinzip der Verhandlungen. In den NATO-Vorschlägen wird für die westeuropäischen Verbündeten der USA in Mitteleuropa gefordert, ihr Rüstungspotential unbegrenzt weiter ausbauen zu können. Es gibt sogar Pläne, diese mit neuen Waffenarten (Neutronenwaffen, Flügelraketen) zusätzlich auszurüsten. Es wird gefordert, insbe-